



Positionspapier

Die Schlüsselrolle des Roten Kreuzes im Zivilschutz

„Zukunft sichern – Menschlichkeit stärken“

Das Komplexe Hilfeleistungssystem des Deutschen Roten Kreuzes:

Das DRK verfügt mit dem Komplexen Hilfeleistungssystem (KHS) über eine einmalige bundesweit flächendeckende Struktur. Alle Verbandsstrukturen und vielschichtigen Fähigkeiten sowie verzahnte Hilfeangebote des DRK bilden das KHS. Es verbindet ehren- und hauptamtliches Engagement, einheitliche Standards und langjähriges Erfahrungswissen – von der Gemeindeebene bis zur Bundesebene.

Es kann sowohl als Gesamtsystem als auch in einzelnen Komponenten bis zu singulären Maßnahmen eingesetzt werden und so nach dem Maß der Not Unterstützung leisten. Ein von der Wohlfahrts- und Sozialarbeit bis hin zum Bevölkerungsschutz vernetztes System, das im Alltag flächendeckend fest eingebettet ist und in Krisen und Katastrophen belastbar ist und zuverlässig funktioniert.



457.414
Ehrenamtliche

211.836
hauptamtliche Mitarbeiter*innen



engmaschiges Netz an DRK-Einrichtungen

- 1 DRK-Generalsekretariat
- 19 DRK-Landesverbände
- 1 Dachverband der DRK-Schwesternschaften
- 31 DRK-Schwesternschaften
- 460 DRK-Kreisverbände
- über 4.000 DRK-Ortsvereine
sowie Krankenhäuser, Kitas, Pflegeheime

Für einen zukunftsfähigen Bevölkerungsschutz: Resilienz durch das Komplexe Hilfeleistungssystem (KHS) stärken

Das Deutsche Rote Kreuz ist in Schleswig-Holstein mit knapp 70.000 Mitgliedern ein unverzichtbarer Akteur für soziale Infrastruktur, Zivil- und Katastrophenschutz.

Die aktuellen geopolitischen, klimatischen und gesellschaftlichen Herausforderungen zeigen: Resilienz muss systematisch gedacht und zuverlässig finanziert werden. Die Landesregierung Schleswig-Holstein erhält über das

Sondervermögen des Bundes für Infrastruktur und Klimaschutz jährlich 288 Mio. Euro bis 2037, davon 37,5 % direkt für Landesprojekte.

Diese Mittel müssen genutzt werden, um das Komplexe Hilfeleistungssystem des DRK als Teil der kritischen Infrastruktur dauerhaft zu stärken und für eine dauerhafte, soziale und resiliente Strukturen im Land zu sorgen.



Forderung 1: Stärkung des DRK als unverzichtbarer Kern innerhalb des Bevölkerungsschutzes und Sicherstellung seines umfassenden komplexen Hilfeleistungssystems

Das Komplexe Hilfeleistungssystem (KHS) als Rückgrat der Resilienz.

Das Komplexe Hilfeleistungssystem des DRK ist ein zentrales Element des Bevölkerungsschutzes in Schleswig-Holstein. Es verbindet haupt- und ehrenamtliche Strukturen sowie Leistungen aus Katastrophenschutz, Wohlfahrtspflege und Daseinsvorsorge zu einem vernetzten und einsatzstarken Gesamtsystem. Die flächendeckende Präsenz des DRK ermöglicht schnelle, koordinierte Hilfe im gesamten Bundesland – im Alltag wie in der Krise. Für die dauerhafte Einsatzfähigkeit dieses Systems braucht es politische Anerkennung, zuverlässige Finanzierung und gezielte Investitionen aus Landesmitteln, insbesondere aus dem Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaschutz.

Handlungsempfehlungen

- Zukünftig sollten mindestens 0,5 % des Landeshaushalts (ca. 85 Mio. Euro) jährlich in den Katastrophenschutz investiert werden.
- Ausbau des Netzes von Notfallinformationspunkten (NIP) durch Einbindung und Stärkung der DRK-Strukturen vor Ort u.a. Koordinierung, Qualifizierung, Ausstattung
- Ausreichende Finanzierung der DRK-Krankenhäuser und Reha-Kliniken
- Institutionelle Förderung des DRK in Schleswig-Holstein auf Landes- und Kreisebene.

Forderung 2: Gewährleistung stabiler hauptamtlicher Strukturen zur Unterstützung des Ehrenamts

Nur ein gut gestütztes Ehrenamt bleibt leistungsfähig.

Das Ehrenamt bildet das Rückgrat des Bevölkerungsschutzes in Schleswig-Holstein und ist für das DRK mit seinen Kreisverbänden und Ortsvereinen unverzichtbar. Damit freiwilliges Engagement wirksam bleiben kann, braucht es eine zuverlässige hauptamtliche Unterstützung auf Landes- und Kreisebene. Nur stabile hauptamtliche Strukturen sichern langfristig die Koordination,

Qualifizierung und Begleitung des Ehrenamts im Bevölkerungsschutz. Das Land Schleswig-Holstein ist gefordert, diese unverzichtbare Infrastruktur dauerhaft institutionell zu fördern.

Handlungsempfehlungen

- Landesweite Koordination durch 14 hauptamtliche Ehrenamtskoordinator*innen
- Förderung des DRK-Konzepts eines Gesellschaftsjahres
- Aufbau eines digitalen Registers für ungebundene Helfer*innen inkl. Qualifikationsnachweis
- Aufnahme von Erste-Hilfe und Selbstschutzzinhalten in die Landesstrategie Kinder- und Jugendbeteiligung
- Aufbau eines hauptamtlich getragenen Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebotes für das Ehrenamt und die Bevölkerung zu Themen des Zivil- und Katastrophenschutzes z.B. mit Projekten wie „Bevölkerungsschutz aus der Kiste“ und Pflegeunterstützungskräften

Forderung 3: Stärkung personeller und materieller Ressourcen sowie der Infrastruktur des DRK

Resiliente Hilfe braucht professionelle Ausrüstung und Personal.

Das DRK in Schleswig-Holstein benötigt dringend eine dauerhafte Stärkung seiner personellen Ressourcen, um seine vielfältigen Aufgaben im Bevölkerungsschutz zuverlässig erfüllen zu können. Dazu gehört die flächendeckende Qualifizierung von Haupt- und Ehrenamtlichen, um moderne Ausrüstung effektiv einsetzen zu können. Gleichzeitig sind Investitionen in die materielle Infrastruktur unerlässlich, insbesondere in spezialisierte Ausrüstung und in logistische Kapazitäten zur Unterbringung. Nur aufgrund einer stabilen personellen und materiellen Basis kann das Komplexe Hilfeleistungssystem des DRK seine volle Wirksamkeit für Schleswig-Holstein entfalten.

Handlungsempfehlungen

- Aufbau eines Betreuungsmoduls 5000 des Bundes unter DRK-Führung in SH
- Dauerhafte Finanzierung der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) im DRK SH
- Ausbau und Verstärkung der PAST-Strukturen (Personenauskunftsstelle)



- Finanzierung moderner, klimaresilienter und Black-out autarker Gebäudeinfrastruktur

Forderung 4: Anerkennung des DRK als tragenden Akteur in der Zivilen Verteidigung und gezielte Stärkung des DRK in den Säulen Zivilschutz und Notversorgung der Zivilbevölkerung

Strukturelle Einbindung in Planung, Übung und Lagebewältigung.

In Zeiten zunehmender sicherheitspolitischer Herausforderungen ist der Schutz der Zivilbevölkerung eine zentrale Aufgabe des Staates – auch in Schleswig-Holstein. Das DRK in Schleswig-Holstein übernimmt bereits heute Verantwortung im Zivilschutz bei der personellen Besetzung der Medical Task Force oder der Vertretung der Hilfsorganisationen in der Task Force Zivile Verteidigung. Diese Rolle muss durch das Land systematisch und finanziell gestärkt sowie politisch verbindlich anerkannt werden. Nur so kann das DRK mit seinen Kreisverbänden und Ortsvereinen auch künftig einen zuverlässigen Beitrag zur zivilen Verteidigung leisten.

Handlungsempfehlungen

- Finanzielle Absicherung der Vertretung in der Task Force Zivile Verteidigung
- Einbindung des DRK in das gemeinsame Lagezentrum für Krisenmanagement des Landes

Forderung 5: Menschen im Sozialraum stärken – gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern

Sozialräume stabilisieren, Teilhabe ermöglichen, Resilienz fördern.

Das DRK in Schleswig-Holstein ist mit seinen Ortsvereinen und sozialen Einrichtungen tief im Sozialraum verankert und stärkt dort den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Gerade in Krisenzeiten leisten diese Strukturen einen unverzichtbaren Beitrag zur Resilienz und Versorgung der Bevölkerung. Durch Angebote, die Begegnung, Vertrauen und Teilhabe ermöglichen, werden das Gemeinwesen gefestigt und solidarisches Handeln gefördert. Das Land Schleswig-Holstein sollte diese sozialraumorientierte Arbeit des DRK gezielt fördern und dauerhaft absichern.

Handlungsempfehlungen

- ESH-Angebote in Kitas, Schulen und Berufsschulen verstetigen z.B. durch Schulsanitätsdienst
- Förderung von Familienzentren, Kita-Sozialarbeit und quartiersbezogenen Angeboten
- Einsatz von Pflegeunterstützungskräften (PUK), Besuchsfreunden, Gemeindegewestern sowie Aufbau und Verstetigung einer ländlichen medizinischen Versorgungsstruktur, durch „Community Nurse“, Gemeindefallsanitäter*innen und mobilen Gesundheitsstationen für ländliche Regionen
- Nutzung der DRK-Ortsvereinsstrukturen als soziale Drehscheiben und Koordinationsstellen im Krisenfall (z.B. als NIP)

Fazit

Schleswig-Holstein kann mit den Mitteln aus dem Sondervermögen des Bundes nicht nur Infrastrukturprojekte wie Straßen und Brücken, sondern auch gesellschaftlichen Zusammenhalt, soziale Sicherheit und Zivilverteidigung fördern.

Das DRK steht bereit, mit einem komplexen, vernetzten Hilfeleistungssystem und seiner Verankerung im Sozialraum eine Brücke zu bauen: zwischen Staat und Zivilgesellschaft, zwischen Versorgung und Verantwortung.

Resilienz braucht ein gut aufeinander abgestimmtes System – und Menschen, die dieses System tragen.

Kontakt

Ansprechpartner:

Benjamin Hussong

Abteilungsleiter

Nationale Hilfsgesellschaft

DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Tel.: 0431 5707-144

Mobil: 0151 11115773

E-Mail: benjamin.hussong@drk-sh.de

DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Klaus-Groth-Platz 1

24105 Kiel

Tel. 0431 5707-0

info@drk-sh.de

www.drk-sh.de